

- 24) **Beebe, S. P.**, Some observations on the Pathological Chemistry of Tumors. Proceedings of the New York Pathol. Society, Oktober 1905, Vol. IV. Nr. 5. p. 109—114.

In einem Fall von Carcinom im Ligamentum latum fand B. Glykokoll in beträchtlichen Mengen im Tumor, ein Befund, der erst einmal vorher erhoben worden ist. Da nun das Ligamentum latum aus kollagenem Bindegewebe besteht, welches aber reich an Glykokoll ist, so schliesst der Autor daraus, dass das Tumorgewebe in diesem Fall sich dem Gewebe, auf dem es gewachsen ist, chemisch gleich gestaltet hat. Andere Aminosäuren, Leucin, Tyrosin, Tryptophan wurden nicht nur in diesem, sondern auch in einem schnell wachsenden Sarkom gefunden. Ferner wurde ein eigentümliches Kohlehydrat gefunden, welches die Farbenreaktion mit Jod wie die Stärke giebt, aber in Wasser leicht löslich ist. wie Glykogen. Beim Hydrolysieren geht die Farbenreaktion nach rot, dann treten reduzierende Zucker auf.

Alle Tumoren zeigen Produkte der Autolyse. Ferner wurden Analysen der anorganischen Bestandteile gemacht. S, P, N zeigte nichts Besonders. Dagegen fand sich in dem Verhältnis von Na: Ca insofern eine Eigentümlichkeit, als dieses bei schnell wachsenden, nicht degenerierten Sarkomen erheblich grösser war als bei degenerierten Tumoren desselben Typus. So fand sich auch bei einem Pankreascarcinom, welches stark degeneriert war, ein hoher Ca-Gehalt, dagegen bei den Lebermetastasen, wie in der Leber selbst, ein hoher Na-Gehalt.

L. Michaelis (Berlin).

- 25) **Beebe, S. P.**, The chemistry of malignant growths. First communication. Contributions from the Huntington Fund for Cancer Research, Loomis Laboratory, New York. American Journal of Physiology Vol. XI. 1904.

4 Tumoren (Carcinom des ligamentum latum, Hypernephroma, Angiosarkom am Unterschenkel, Rundzellensarkom der Schulter) wurden auf Eiweisspaltungs-Produkte untersucht. Die ersten 3 Tumoren zeigten starke Degeneration, der letzte war fast frei von solchen. Alle Tumoren waren steril. Im ersten Tumor fanden sich Tyrosin, Leucin, Tryptophan und grosse Mengen Glykokoll. Vorherige Digestion mit Pepsin-Salzsäure vermehrte das mit Aether extrahierbare Fett nicht. Der 2. Tumor zeigte ähnliche Substanzen, mit Ausnahme von Glykokoll. Grosse Mengen von Glykogen, Fett und Cholesterin waren vorhanden. Im 3. Tumor: Leucin, Tyrosin, kein Tryptophan, aber ein nicht weiter analysierter glykogen-ähnlicher Körper. Im 4. Tumor war wenig Leucin, kein Tyrosin, Tryptophan vorhanden. Also autolytische Prozesse sind in diesen Tumoren nachweisbar.

L. Loeb (Philadelphia).

- 26) **Beebe, S. P.**, The chemistry of malignant growths. II. The inorganic constituents of Tumors. Contributions from the Huntington Fund for Cancer Research, Loomis Laboratory, New York. American Journal of Physiology. Vol. XII. 1904.

9 Tumoren wurden untersucht auf deren Gehalt an N, S, P, Fe, CaO, K und Na.

Ein Hypernephroma war besonders reich an Schwefel. Ein Fibromyom des